

Schatz wieder vergraben

1938 – Die Welt stand auf der Kippe eines Pulverfasses und die meisten Menschen wussten das. Die Vereinigten Staaten hatten immer noch mit dem finanziellen Ausfall des Schwarzen Donnerstag zu kämpfen, der das Land in die Große Depression stürzte. Europa war äußerst nervös, denn ungeachtet des Entgegenkommens des Britischen Ministerpräsidenten, Neville Chamberlain, wollte Adolf Hitler immer noch mehr und noch mehr.

In dieser turbulenten Zeit wurde die Gemeinde der Siebenten-Tag Adventisten mit einer theologischen Krise konfrontiert, die anders war als alle, denen sie sich zuvor stellen mussten. Die Gefahr war genauso hoch wie Kellogg's „Alpha des Abfalls“ fast 40 Jahre zuvor; aber dieses Mal kam die Bedrohung von außen und es ging nicht um den Pantheismus.

Auf dem Spiel: 22. Oktober 1844, Der Geist der Weissagung und der Siebente-Tag Sabbat.

Der Feind: die Mehrheit der Regierungen der Welt.

Es ging um ein vorgeschlagenes Sonntagsgesetz, hatte aber nicht die geringste Ähnlichkeit mit jedem Sonntagsgesetz, das sich Siebenten-Tag Adventisten je vorgestellt hatten. Es ging um eine Kalenderänderung, welche den Sabbat beeinträchtigen würde. Zu einer Zeit, als Siebenten-Tag Adventisten bereits mit Gewerkschaften um ihr Recht, den Sabbat als ihren Ruhetag zu halten, zu kämpfen hatten, deutete sich eine Katastrophe für die Gemeinde an.

Die Bewegung für eine Kalenderänderung begann in den 1920er Jahren, in Fahrt kam sie aber in den 30er Jahren. Es war nicht einfach nur eine verrückte Idee, die von ein paar Visionären unterstützt wurde. Die Bewegung war sehr gut organisiert, sehr gut finanziert und hatte Unterstützer, die hohe Stellungen in der Römisch-Katholischen Kirche und im Völkerbund inne hatten.

Lasst uns nicht denken, dass Anstrengungen in diese Richtung (einen neuen Kalender einzuführen), unbedeutend und unwichtig sind. Es ist vielmehr Realität, dass eine weltweite und mächtige Organisation ins Leben gerufen wurde, welche sich dies zum Ziel gesetzt hat. Es werden jährlich viele tausende Dollars für Propaganda ausgegeben, um die Zustimmung der Geschäfts-, Regierungs- und der zivilen Körperschaften für den Weltkalender zu erhalten. Sie hat zahlreiche Tochter-Organisationen auf der ganzen Welt, die für die Einführung des neuen Kalenders arbeiten. Eine dieser Organisationen ist die *Rational Calendar Association of England*. Unter verschiedenen Namen gibt es ähnliche Organisationen, die für dieselben Ziele arbeiten: in Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Mexiko, Panama, Uruguay, Peru, Belgien, Kolumbien, Deutschland, Frankreich, Dänemark, Ungarn, Irland, Italien, Spanien, Schweiz, Türkei und in anderen Ländern.¹

¹ Carlyle B. Haynes, *Calendar Change Threatens Religion*, Religious Liberty Association, Washington D.C., 1944, S. 4, 5. Diese faszinierende Broschüre ist vollständig auf der Webseite (www.WorldsLastChance.com) unter "Books" erhältlich.

Innerhalb einzelner Regierungen kämpften einflussreiche Menschen für die Reform der Zeitberechnung. In den Vereinigten Staaten alleine, ist die Lister derjenigen, die sich für eine Kalenderveränderung einsetzten sehr bedeutend; sie besteht aus Leuten wie:

Henry Ford, der Arbeitsminister, der Herausgeber der *New York Times*, der Chef der Wetter Behörde der Vereinigten Staaten, der Direktor der *Bureau of Standards and the Nautical Almanac*, der Präsident der Yale Universität, Cornell Universität, das Technologische Institut für Technologie in Massachusetts, General Motors, General Electric, *the National Geographic Society*, das Amerikanische Museum für Geschichte, die *American Bar Association* (Amerikanische Anwaltsvereinigung)². . . . Der Weltkalender . . . wurde offiziell von zahlreichen wissenschaftlichen Vereinigungen empfohlen (z.B. *American Association for the Advancement of Science*, *American Academy of Arts and Sciences* und *American astronomical, mathematical, philosophical, and psychological associations*), sowie von vielen Direktoren von Fachhochschulen, verschiedene wirtschaftliche Organisationen (wie die Britische Handelskammer, die *American Industrial Bankers Association*, und die *American Institute of Accountants*), und verschiedene religiöse Gruppen.³

Die Bedrohung für die Gemeinde wurde sofort deutlich. Anders als die Änderung vom Julianischen Kalender zum Gregorianischen Kalender 1582, würde der beabsichtigte Weltkalender den kontinuierlichen Wochenzyklus beeinträchtigen. Das Ergebnis würde sein, dass im ersten Jahr der Kalenderänderung, der Sabbat weiterhin auf den Samstag fallen würde; im folgenden Jahr würde jedoch der neue Samstag auf den alten Freitag fallen. Am darauffolgenden Jahr würde der Samstag auf den alten Donnerstag fallen.

Das Jahr, indem der neue Kalender in Kraft treten sollte, war 1945. Der Grund war einfach: „Es ist am besten, man wählt ein Datum, Tag, Monat und Jahr, an dem sowohl der alte aufzugebende, als auch der neu einzuführende Kalender reibungslos zusammengleiten.“⁴ In der weit gestreuten Propaganda der Weltkalender-Organisation wurde erklärt, dass die letzten vier Monate 1944 identisch mit den letzten vier Monaten des neuen Kalenders sind, was einen guten Zeitpunkt ergeben würde, den Wechsel zu vollziehen. Es war eine irreführende Aussage. Es gab einen eklatanten Unterschied zwischen beiden Kalendern – ein leerer Tag, eine Lücke.

Dieser Kalender funktioniert folgendermaßen (ich schreibe in der Gegenwart, weil es genau derselbe Kalender ist, der nun für 2012 angestrebt wird): das ganze Gregorianische Jahr bleibt dasselbe bis zum 31. Dezember. Der 30. Dezember 1944 (2011) war (ist) ein Samstag; der 31. Dezember war (ist) ein Sonntag. Im neuen Kalender, ist der Tag, der auf den Samstag, den 30. Dezember folgt, nicht der Sonntag, der 31. Dezember, sondern einfach „Welttag“. Er hat weder ein Datum (eine Nummer), noch ist er ein Teil des Wochenzyklus, von Sonntag bis Samstag.

² George Eastman, Report of the National Committee on Calendar Simplification for the United States, Rochester, New York, 1929, S. 8-9, 83-97.

³ Eviatar Zerubavel, *The Seven Day Circle: The History and Meaning of the Week*, University of Chicago Press, 1985, S. 80; *Journal of Calendar Reform*, 1946, Vol. 16, S. 9-12.

⁴ Elisabeth Achelis, *The Calendar for Everybody*, 121 (wie zitiert in *Calendar Change Threatens Religion*, S. 5).

Anstelle, dass man diesen Tag als Sonntag anerkennt, der er ist, würde er beiseite gesetzt werden als ein „zusätzlicher Samstag, der W. Dezember“, und würde als leerer Tag oder Null-Tag gezählt werden.

Anstelle dass man an diesem Tag zur Kirche geht, würden Sonntaghalter diesen Tag als Urlaub feiern, ein „zusätzlicher Samstag“. Sie würden am nächsten Tag, Montag, den zweiten Tag der Woche, zur Kirche gehen, was jetzt der umbenannte Sonntag wäre und wie er auf dem Papier als der erste Tag erscheinen würde. Sonntaghalter würden angehalten sein, während des ganzen Jahres 1945 (2012) Montag heilig zu halten...

Nach dieser Kalenderfestsetzung würde der Samstag, der Siebente Tag der Woche, Sonntag genannt werden, den ersten Tag ausmachen und von Sonntaghaltern beobachtet werden...

Damit würde der historische Sonntag von seinem fixierten Patz in der Woche losgelöst werden, und würde durch den Wochenzyklus hindurch wandern, der eigene Name würde weggetan und ein anderer Name gegeben werden. Diejenigen, die ihn als einen religiösen Tag heilig halten, würden in hoffnungs- und endlose Verwirrung gestürzt werden, immer auf der Suche nach ihrem verlorenen Tag der Anbetung.⁵

Siebenten-Tag Adventisten fanden sich plötzlich im gleichen beängstigendem Gespann mit Juden, Muslimen und sonntaghaltenden Protestanten, die keine Kalenderveränderung wollten; dieser würde den einzigen Wochenzyklus, den sie bisher kannten – ein kontinuierlicher Wochenzyklus – verändern.

Die vorgebrachten Vorteile für den reformierten Kalender sind erklärtermaßen kommerziell, ökonomisch, statistisch. Er wird, so wird uns gesagt –

1. Das Jahr für immer fixieren.
2. Die zwölf Monate beibehalten und größtenteils ausgleichen
3. Die Jahresviertel beibehalten und ausgleichen.
4. Die Monate einheitlich innerhalb der Viertel gruppieren.
5. Liefert 13 komplette Wochen innerhalb jeden Viertels und gruppiert die Wochen einheitlich
6. Reduziert die Ungleichheit zwischen den Monaten von drei Tagen auf einen Tag und etabliert einheitliche Arbeitsmonate.⁶

Zusammengefasst würde das Jahr immer mit einem Sonntag beginnen und mit einem Samstag enden. Spezielle Daten würden nicht länger durch den Wochenzyklus hindurch wandern, sondern würden für immer auf den gleichen Tag fixiert sein. Somit würde unter dem neuen Kalender beispielsweise der Geburtstag eines Kindes, das an einem Dienstag, den 10. Januar 1947, geboren worden wäre, immer auf einen Dienstag fallen, weil der 10. Januar immer ein Dienstag sein würde.

Gegner dieser Veränderung prangerten ihn schnell als einen irreführenden Kalender an. Der Gregorianische Kalender basiert auf dem Sonnenjahr – wie lange die Erde braucht, sich um die Sonne zu drehen. Das Sonnenjahr ist 365.2422 Tage lang. Der Weltkalender hingegen,

⁵ Haynes, *Calendar Change Threatens Religion*, S. 3, 4.

⁶ Ibid., S. 7

(während offiziell behauptet wird er sei ein Sonnenkalender) würde nur 364 Tage lang sein (der Welttag, früher bekannt als 31. Dezember, wird nicht als ein Tag gezählt). Alle vier Jahre würde ein Schalttag in gleicher Weise wie der Welttag gehandhabt werden.

Die Reformer des Weltkalenders möchten uns glauben machen, dass dieser Kalender die zwölf Monate des Jahres in vier gleiche Viertel unterteilt, je 91 Tage, 364 Tage im Ganzen. Da es jedoch 365 Tage an gewöhnlichen Jahren und 366 Tage an Schaltjahren sind, würde man dieses Problem lösen, indem man den 365. Tag „Jahresabschluss-Tag“ oder „W. Dezember“, oder als einen zusätzlichen Samstag bezeichnet und nicht im Kalender mitzählt; er würde als ein Feiertag, ein leerer Tag oder Null-Tag betrachtet werden. Genauso würde der 366. Tag an Schaltjahren zum Schaltjahr-Tag werden, indem man den alten 29. Februar in der Mitte des Jahres, nach dem 30. Juni, als einen weiteren zusätzlichen Samstag platziert und ihn W. Juli nennt, aber ihn nicht im Kalender mitrechnet und einfach unbekümmert als weiteren Null-Tag ausweist. Ganz heiter sagen sie uns, dass sowohl der W. Dezember, als auch der W. Juni die „Stabilisierungstage im Kalender – die Welt-Feiertage“ sind.⁷



Der Weltkalender ist ein sehr „benutzerfreundlicher“ Kalender. Wie bequem es doch ist, wenn jedes Datum immer mit demselben Tag der Woche in jedem Jahr übereinstimmt! Genauso aber, wie die Reform in Frankreich und in der Sowjetunion, war er damals aufgrund entschlossenem und anhaltendem Widerstand seitens religiöser Gruppen, die diese Veränderung als einen dreisten Angriff auf ihre religiöse Freiheit sahen, zum Scheitern verurteilt.

Das Scheitern dieses Kalenders, trotz der immensen Unterstützung, kann nur mit einer sehr tiefen gesellschaftlichen Widerstand erklärt werden, der ausdrücklich nur erklärt wurde von extremen Sabbathaltern, Juden, Christen, wie die Siebenten-Tag Adventisten, die League for

⁷ Ibid., S. 6

Safeguarding the Fixity oft he Sabbath, und der Lord's Day Observance Society (Gesellschaft zur Beobachtung des Tage es Herrn).⁸

Innerhalb der Gemeinde der Siebenten-Tags Adventisten tauchten Probleme mit Prinzipien der Kalenderberechnung zum ersten Mal einige Jahre früher auf. Elder J. H. Wierts hatte von seinen hebräischen Lehrern, jüdische Rabbiner, gelernt, dass der rabbinische Versöhnungstag für 1844 am 23. September gehalten wurde und nicht am 22. Oktober. Wierts beschloss dieser Sache auf den Grund zu gehen. Er nutzte einen Kontakt innerhalb der Sternwarte der Marine der Vereinigten Staaten, was ihm die Suche nach der Wahrheit erleichterte.

Wierts entdeckte Widersprüche in den Prinzipien der Kalenderberechnung, die Auswirkung auf das Datum der Kreuzigung hatte. Dies war sehr wichtig, denn ein korrektes (oder unkorrektes) Verständnis beeinträchtigt nicht nur verschiedene Prophezeiungen, sondern auch die Lehre des Siebenten-Tag Sabbats. Er fühlte, dass es unbedingt notwendig ist, dass die Gemeinde diese Unstimmigkeiten eingestehen und lösen musste, bevor unsere Gegner uns damit herausfordern. Er schrieb schließlich seine Erkenntnisse in einem 283 Seiten langen Manuskript auf. 1932 begann er, sich mit der dringenden Bitte, seine Erkenntnisse zu untersuchen, an verschiedene Beamte der Generalkonferenz zu wenden.

Die Generalkonferenz sah keine Notwendigkeit für eine offizielle Untersuchung und er hatte keinen Erfolg, sie dazu zu bringen, sich dieser Sache für einige Zeit zu widmen. Am 7. November 1938 berief die Generalkonferenz schließlich einen Ausschuss von Predigern, Gelehrten und anerkannter Theologen ein, um dieses, von Wiert eingebrachte Thema anzugehen. Die Mitgliederliste dieses Untersuchungsausschusses zählt bedeutende Siebenten-Tag Adventisten auf. Elder L. E. Froom war der Ausschussvorsitzende; Dr. Lynn Herper Wood war der Sekretär. Weitere Mitglieder waren Dr. M. L. Andreasen, F. C. Gilbert und Professoren M. E. Kern, Albert W. Werline und W. Homer Teesdale ein. Im Januar 1939 wurde auch Miss Grace Amadon, die Enkelin des Adventistenpioniers John Byington, eingeladen, teilzunehmen.

Heute, fast 70 Jahre später, ist es unmöglich, eindeutig zu sagen, welcher Grund die Generalkonferenz antrieb, diesen Untersuchungsausschuss einzuberufen: Wierts hartnäckige Anfragen oder die zunehmende Aufregung um den einzuführenden Weltkalender. Sie studierten Wierts Erkenntnisse. Es ist auch klar, dass sie von der zunehmenden weltweiten Unterstützung für eine Kalenderveränderung sehr genau Bescheid wussten, da diesbezügliche Erwähnungen in ihren Untersuchungen und Briefwechsel auftauchen.

Der Untersuchungsausschuss bestätigte, dass der 22. Oktober für 1844 tatsächlich der Versöhnungstag war, obwohl in Konflikt mit dem rabbinischen Datum des 23. September. Der Status Ellen Whites als Prophetin blieb damit sicher und fest bestehen. Es gab aber ein unwillkommenes und komplett unerwartetes Element das ans Licht kam: der Biblische Kalender, der zur Berechnung des 22. Oktobers 1844 als der große antitypische Versöhnungstag benutzt wurde, schien auch in Mitleidenschaft gezogen zu werden, wenn der

⁸ Zerubavel, op cit.; J. H. Hertz, *The Battle for the Sabbath at Geneva*, London, Humphrey Millford and Oxford University Press, 1932; M. Hyamson, "The Proposed Reform of the Calendar," *Jewish Forum*, 1929, Vol 12, pp. 5-7; Moses Jung, "The Opposition to the Thirteen Months Calendar," *Jewish Forum*, 1930, Vol. 13, pp. 421-428; Isaac Rosengarten, "Religious Freedom and Calendar Reform," *Jewish Forum*, 1930, Vol. 13, pp. 5-7; Lawrence Wright, *Clockwork Man*, London, Elek, 1968, p. 195.

Sabbat fallen würde. Dies verursachte eine unerwartete Verwirrung. Eine Zeit lang überlegte der Ausschuss, den Mond-Sonnen Kalender als einen Gemeindegrundsatz einzuführen.

In einem undatierten Brief an das Ausschussmitglied Grace Amadon drückte M. L. Andreason seine Befürchtung aus, die Einführung des von den Milleriten benutzten Kalenders würde nur in Verwirrung enden. Er sah nicht, wie ein solcher Kalender von einer weltweiten Kirche eingeführt werden könnte oder wie es den Gemeinemitgliedern erklärt werden sollte, ganz zu schweigen, wie es der Welt erklärt werden sollte:

„Es würde nicht leicht sein. Den Menschen zu erklären, dass der Gott, der eine solche Gemeinde unterstützte und ins Leben gerufen hatte, eine sehr große Bedeutung auf den exakten Siebenten Tages legen würde.

Wenn eine Erklärung möglich wäre und die Menschen sich schließlich an einer Verschiebung des Feiertages und der Stabilität des Siebenten Tages anpassten, könnte angenommen werden, dass sie sich mit der Zeit an dieses Arrangement gewöhnen. Aber sie würden sich nicht eher daran gewöhnt haben, bis eine weitere Verschiebung stattgefunden hat. Jetzt bewegen sie sich dorthin, wo sie vorher waren. Aber das ist weder beständig noch feststehend. Ein weiterer Wechsel kommt, und noch einer und noch einer... Es gibt keine Einheitlichkeit und gerade wenn sich die Menschen an ein bestimmtes Arrangement gewöhnt haben, wird der Tag wieder verändert werden. Das ist mehr, als einfache Menschen verstehen können; und wenn wir nun zu den Menschen mit einem solchen Vorschlag kommen, müssen wir damit rechnen, dass es Verwirrung zur Folge haben wird. Und unsere Feinde werden nicht lange zögern, auf die Schwierigkeiten hinzuweisen...

Wenn wir in Erwägung ziehen, diesen neuen Kalender einzuführen, muss auch eingestanden werden, dass die lokalen Gemeinden das Recht haben, ihre eigene Beobachtung [des Mondes] zur Festsetzung des Neuen Jahres zu machen; es würde dann die Frage bleiben, ob jemand Geeigneter gefunden wird, der für eine solche Beobachtung zuständig wäre... Der Siebentetag Sabbat ist klar und deutlich. Ein Kind kann seine Berechnung verstehen. Lasst die Leute, die Gottes heiligen Tag beobachten, einen Kalender befürworten, der Verwirrung bedeuten würde und unsere Arbeit unnötigerweise verkomplizieren würde. Das vorgeschlagene System hat in keiner Weise Auswirkungen auf die Aufeinanderfolge der Tage und beeinträchtigt damit den Sabbat nicht; nichtsdestotrotz, wenn die Menschen, die den Sabbat beobachten, auch das neue System der Kalenderberechnung befürworten, würde die daraus resultierende Verwirrung für uns keine Hilfe sein...

Der Ausschuss hat eine hervorragende Arbeit geleistet. Die offene Empfehlung, dieses nun vor uns liegenden Planes scheint mir ... in seiner Auswirkung so mit Dynamit geladen, mit TNT, vor dem wir uns gut in Acht nehmen sollten. Ich möchte sehr ernsthaft den Ausschuss in dieser Angelegenheit warnen. Ich befürchte, dass die Auswirkungen einer solchen Empfehlung zu dieser Zeit in weiten Kreisen gespürt werden wird...

Siebenten-Tag Adventisten werden diesbezüglich bald genug zu tun haben, so dass es nicht notwendig sein wird, uns selbst vor der Zeit Probleme zu bereiten. Der Null-Tag könnte uns noch konfrontieren.⁹ Wir können es uns nicht leisten, selbst Schwierigkeiten zu erzeugen. Für die Welt würde es so aussehen, als ob der jetzt vorgeschlagene Kalender zu einem bestimmten

⁹ Das ist eine klare Aussage zum beabsichtigten Weltkalender, der die Gemeinde zu dieser Zeit konfrontierte.

Zweck gefördert werden würde – nicht zum Zweck der Anpassung, denn da werden wir sehen, dass es für eine universale Anwendung unmöglich ist – sondern zu dem Zweck das 1844 Datum zu unterstützen. Ich glaube nicht, dass es für uns notwendig ist. Es muss möglich sein, den 22. Oktober 1844 festzusetzen, ohne solche Maßnahmen zu ergreifen.

Eine mögliche Lösung: Ich schlage vor, dass wir einen Bericht an Bruder McElhaney¹⁰ schreiben, in dem wir darlegen, an was die Milleriten glaubten und wie sie zu ihren Schlussfolgerungen gekommen sind, ohne uns, zur jetzigen Zeit, auf die Korrektheit ihrer Methode festzulegen. Bruder McElhaney soll diesen Bericht in der Weise veröffentlichen, wie es am besten erscheint, und lasst uns die Reaktion abwarten. Das würde natürlich nur ein vorläufiger Bericht sein und würde so auch gekennzeichnet werden. Wir werden bald sehen, welche Kritik das auslösen wird. Zwischenzeitlich lasst uns weiter am Abschlussbericht arbeiten. Die Reaktion auf den vorläufigen Bericht könnte die Form des Abschlussberichtes bestimmen.¹¹

Die Verwirrung resultiert aus der Tatsache, dass der Gregorianische Kalender, im Gegensatz zum Mond-Sonnen Kalender, einen ununterbrochenen Wochenzyklus hat. So hat es zur Folge, dass wenn der Gregorianische Sonnenkalender über den Biblischen Mond-Sonnen Kalender gelegt wird, die Mond-Sonnen Daten durch die gregorianische Woche hindurch zu „wandern“ scheinen. Der wahre Siebente-Tag Sabbat des Mond-Sonnen Kalenders fällt nur selten auf den gregorianischen Samstag.

Es ist nicht völlig klar, ob der Untersuchungsausschuss die volle Auswirkung seiner Erkenntnisse über den Sabbat gesehen hat oder nicht. Verschiedene Aussagen sind ziemlich zweideutig und können in jede Richtung interpretiert werden. Auf jeden Fall aber haben sich einige der Mitglieder entschlossen, bestimmte wissenschaftliche Beweise zu ignorieren, die nicht in Übereinstimmung mit ihren vorgefassten Meinungen darüber waren, wann der Sabbat stattfindet.

Yahuwah's heutiges Volk kann es sich nicht leisten, seine Fehler zu wiederholen. Die Einladung des Schöpfers an Sein Volk heißt: „Kommt denn und laßt uns miteinander rechten!“¹² Das Wort, mit „rechten“ übersetzt, ist *yâkach*, was soviel bedeutet wie „korrekt sein“, „rechtfertigen“ oder „überführen“; zusammen rechten.¹³ Es ist wahr, es wird immer Hacken geben, an denen Zweifel von denen aufgehängt werden können, die das wollen. Es ist jedoch auch wahr, dass Yahuwah keinen blinden Gehorsam fordert. Reiner Glaube, ja; blinder Glaube, nein. Er gibt für diejenigen, die willig sind, sich überzeugen zu lassen, immer ausreichende Gründe.

¹⁰ Wahrscheinlich Ältester J. L. McElhaney, Präsident der Generalkonferenz.

¹¹ M. L. Andreasen, *Objections To The Use Of The Wandering Lunar Day Line As Basis In Determining Jewish Feasts And The Beginning Of The Biblical Jewish New Year*, (zu deutsch etwa: Einwände gegen den Gebrauch der wandernden Mond-Tages-Linie als Basis für die Bestimmung der Feste und des Beginns des Biblischen Jüdischen Neuen Jahres) Box 2, Folder 4, Grace Amadon Collection

¹² Jesaja 1,18

¹³ James Strong, #3198, "Dictionary of the Hebrew Bible", The New Strong's Exhaustive Concordance of the Bible, Thomas Nelson Publishers, 1990, 49.

Das muss verstanden werden. Ein Laodizäer, der scheinbare Widersprüche in der Bibel findet, kann ins Wanken kommen. Anstelle tief in der Fundgrube der Wahrheit zu graben, um die am Grunde liegenden Prinzipien zu entdecken, welche die zwei scheinbaren widersprüchlichen Punkte in Einklang bringen, wird er sich stattdessen entschließen, das zu wählen, das mit seinem Glaubenssystem übereinstimmt; und weil es seinen Ansichten entgegenkommt wird er das Andere ablehnen. Alles Neue wird als unnötiges Wissen abgetan. Laodizäer jedoch, sind „reich geworden und brauchen nichts“¹⁴ Wenn etwas auftaucht, das er nicht kennt denkt der Laodizäer: „Ich muss das nicht wissen. Wenn es wichtig wäre, würde ich es bereits wissen, denn das was ich bereits weiß, ist für die Erlösung ausreichend.“

Ein aufrichtiger Bibelstudent wird jedoch nie etwas einfach nur deshalb ablehnen, weil es im Widerspruch zu einer vorgefassten Meinung oder einer lang gehegten Ansicht ist. Für ihn ist die Wahrheit wichtiger als alles Andere. Ihm ist klar, dass das Nichtwissen der Wahrheit, nichts an der Realität von dem was Wahrheit ist, ändert. So würde er vielmehr immer die Wahrheit kennen. Indem er verstanden hat, dass Gefühle kein zuverlässiges Anzeichen der Wahrheit sind, hat er sich entschieden dem Licht zu folgen, wo immer es hinführt, selbst wenn es bedeutet, seine lieb gewonnenen Überzeugungen aufzugeben. Er hat sich entschieden zu gehorchen, wenn es von der Bibel als richtig bewiesen werden kann.

Die Pioniere der Adventbewegung verstanden diesen Punkt sehr gut. In *The Midnight Cry* vom 17. November 1842 sind ihre „Regeln der Bibelauslegung“ aufgelistet. Regel vier besagt: „Um eine Lehre zu verstehen, bringe alle Bibelstellen zu dem von dir gewünschten Thema zusammen; lass dann jedes Wort seinen rechtmäßigen Einfluss ausüben, und wenn du deine Theorie ohne einen Widerspruch aufstellen kannst, kann es nicht fehlerhaft sein.“ Der Untersuchungsausschuss hätte gut daran getan, diese inspirierte Regel der Bibelauslegung Beachtung zu schenken. Anstelle aber zu studieren bis sie die Widersprüche in Einklang gebracht hätten, haben sie sich entschieden, sich an ihre Fehler „durch Glauben zu klammern“.

Die letzte Generation wird für ihr Fundament bis zum Grundstein graben müssen. Kein Sand darf eindringen, um den Sturm, der bald über die Gemeinde hereinbricht, zu überstehen. Gott Yahuwah führt sein Volk zu diesem festen Felsenfundament. Auf dem Weg dort hin wird es auf unterschiedliche Wahrheiten stoßen, die sich zu widersprechen scheinen. In solchen Zeiten muss es sich erinnern, dass der Vater im Himmel keinen blinden Glauben fordert. Er hat sein Volk eingeladen zu kommen und mit Ihm zu rechten.

Yahuwah's Kinder müssen vor dem, das sie nicht verstehen, keine Angst haben. Wenn sie willig sind zu gehorchen, was immer es kosten mag, wenn sie willig sind, dem Licht zu folgen, wo immer es hinführt, hat Er Sein Wort gegeben, ihnen mit ausreichend yâkach zu versorgen, ausreichende Gründe, um sie von der Wahrheit zu überzeugen.

Der von Yahuwah bei der Schöpfung eingeführte Mond-Sonnen Kalender ist ein durchführbarer und verständlicher Kalender. Er sollte fleißig vom heutigen Überrest studiert werden. Jesaja 66,23¹⁵ offenbart, dass es der Kalender ist, der auf der Neuen Erde gebraucht

¹⁴ Offenbarung 3,17

¹⁵ „Und es wird geschehen: Neumond für Neumond und Sabbat für Sabbat wird alles Fleisch kommen, um vor mir anzubeten, spricht der HERR.“ Jesaja 66,23.

wird; es ist die Wahrheit, die der Himmel für die letzte Generation wieder herstellt, um sie zu befähigen, hinauszugehen und den Sabbat „noch völliger“ zu verkündigen.¹⁶

Lasst uns von den Lektionen der Vergangenheit lernen. Lasst uns unseren Himmlischen Vater für das zunehmende Wissen, das Er ausschüttet, preisen. Lasst uns darauf vertrauen, dass Er, der uns so weit geführt hat, imstande ist, uns die Wahrheit zu offenbaren.

Der Wunsch nach einer Reform des Gregorianischen Kalenders ist nie gestorben. 1975, als sich Jimmy Carter das Präsidentenamt der Vereinigten Staaten bemühte, sagte er, er würde sich um Frieden im Nahen Osten bemühen und sich für den Weltkalender einsetzen. Gegenwärtig gibt es eine wachsende Bewegung, die sich zum Ziel gesetzt hat, den Weltkalender 2012 einzuführen. Die Internationale Vereinigung für den Weltkalender, treibt die Kalenderreform voran. Auf ihrer Homepage heißt es:

„Während der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts führte die Anerkennung für die Notwendigkeit eines benutzerfreundlicheren Nachfolgers des Gregorianischen Kalenders zu einer weltweiten Untersuchung. Der Weltkalender wurde als die bestmögliche Wahl erkannt.“¹⁷

Während Jüdische und Christliche Traditionalisten die frühere Kalenderreform bekämpfen konnten, lassen gegenwärtige Entwicklungen in der Weltwirtschaft darauf schließen, dass die Reform dieses Mal durchgeführt wird. Die Einfachheit des Weltkalenders ist die Hauptattraktion für Banken und Finanzinstitutionen. Die Jahre in gleiche Viertel einzuteilen, würde einen großen wirtschaftlichen Vorteil bringen.

Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die die meisten Länder rund um den Globus erleben, haben viele führende Regierungschefs der Welt dazu bewogen, für eine globalisierte Finanzaufsicht einzustehen. Eine solche Aufsicht würde eine Einheitlichkeit erfordern, wie sie der Weltkalender bieten kann.

Als der Weltkalender 1945 eingeführt werden sollte, hatten selbst bestimmte Juden kein Problem die vorgeschlagene Reform zu akzeptieren. Rabbi Martin M. Weitz vom Beth Hillel Tempel in Kenosha, Wisconsin, gab an, dass der Kalender „wenn nötig, heute genauso geändert werden kann wie es früher getan wurde“.¹⁸ Er rechtfertigte einen leeren Tag mit dem Argument, dass es erlaubt sei, wenn er gefeiert wird als ein 48-Stunden Sabbat:

„Wenn er [der Weltkalender] die Woche zusätzlich dahingehend heiligt, dass er eine alte jüdische Praxis wieder einführt – eine 48 anstelle einer 24 Stunden „Versicherung“ für Hauptruhe- und Feste, mag die Zeit gekommen sein, die ein-Tag und ein-Wochen Feste durch einen Tage jeweils zu verlängern... Diese Praxis eines verlängerten Festes generell, wird zum Teil im Weltkalender beabsichtigt in seinem Jahres-End-Tag und Schaltjahr Tag, sodass es an jedem dieser Fälle zwei Feiertage zur gleichen Zeit auf der ganzen Welt geben würde.“¹⁹

¹⁶ „Zu Beginn der trübseligen Zeit wurden wir mit dem Heiligen Geist erfüllt, als wir hinausgingen und den Sabbat noch völliger verkündigten.“ (White, Maranata S. 170)

¹⁷ www.WorldCalender.org

¹⁸ Elisabeth Achelis, *Teh Calendar for Everybody*, 121 (wie zitiert in *Kalendar Change Threatens Religion*, 5).

¹⁹ Martin Weitz, „Time in Jewish History“, *Jornal of Calendar Reform*, Dezember 1937, S. 187

Gegenwärtige Unterstützer des Weltkalenders bieten dieselbe Rechtfertigung: Mache den Jahres-End Tag zu einem zweiten Sabbat und alles ist gut! Die Begründung, für die P.W. Wilson wirbt, wird heute in verschiedenen Formen wiederholt:

„Der gelehrte Rabbi hat darauf bestanden, dass das Wort Sabbat nicht nur einen Tag der Ruhe bedeutet. Es bedeutet Ruhe selbst; und das Prinzip der Ruhe, wie es durch Hebräische Tradition betont wird, ist kein veraltetes Prinzip. Heute haben wir die fünf-Tage [Arbeits]woche. Diese kurze Woche zerstört den Sabbat nicht. Im Gegenteil, es verbindet Juden und Christen in einem doppelten Sabbat, menschlich und heilig, die es beide ermöglichen, ihn im Einklang zu feiern.

Und so ist es mit dem Jahr und Schalttagen. Diese sind auch Tage, die nicht von den Sabbaten des Jahres ausgeschlossen sind, sondern zu diesen hinzugezählt werden. Sie gehören zu den Heiligen Tagen, die man als Feiertage benutzen kann.

Gemäß dem Weltkalender, soweit es die Angelegenheit überhaupt betrifft, wird der Jüdische Sabbat an eine strategische Position gesetzt. Er bleibt, was er immer war – der Tag mit dem jede Woche endet. Es wird der Tag werden, an dem jedes Viertel endet. Noch viel bedeutender als alles, er wird zum Tag an dem jedes Jahr endet. Der Platz des Sabbats in einem solchen Jahr ist unumstößlich.

...Durch alle Zeitalter, hat sich das Jüdische Volk auf das Leben selbst konzentriert. Das war die Herrlichkeit der Hebräischen Mission – Leben und Heim und Glück, verteidigt gegen die unterdrückenden Übergriffe der Macht. Wenn es gezeigt werden kann, dass die Kalenderreform 52 fixierte Sabbate im Jahr garantiert und diese Sabbate innerhalb des Jahres schützt, und wenn diese Akzeptanz des Sabbats als ein Segen, für die ganze Menschheit ausgeweitet werden kann – mag es da für die Bewacher des Sabbats nicht lohnenswert sein, diese Gelegenheit der Führung auf dem Pfad des Wohlergehens für alle Menschen in Betracht zu ziehen?²⁰

In Israel wurde von MK Zevulun Orlev (NRP) eine dahingehende Gesetzesvorlage eingebracht und durch IsraellNationalNews.com am 23. Februar 2008 ausgestrahlt. Diese schlägt vor, dass der Sonntag ein zweiter Ruhetag werden sollte, an dem es erlaubt sei, dass Unterhaltungseinrichtungen und öffentliche Verkehrsmittel weiterhin betrieben werden. Eine Umfrage, die von Prof. Yizchak Katz durchgeführt wurde, zeigte, dass 56% der Menschen Orlev's Initiative befürworteten. Ein solcher Akt würde in Israel den Weg bereiten für die Akzeptanz eines leeren Tages im Weltkalender.

Ablehnung genauso wie Akzeptanz des Weltkalenders überschreitet alle religiösen Grenzen. Viele Leute nehmen an, dass der Kalender ein unbedeutendes Thema ist, welches für ihre persönlichen Interessen nicht relevant ist. Nichts könnte weiter von den Tatsachen entfernt sein. Die Bibel erklärt klar, dass der Sabbat das Siegel des Gottes Yahuwahs ist und ein Zeichen unserer Treue Ihm und Seiner Regierung gegenüber. Die erneute Belebung der Kalenderreform bringt ein zunehmendes Erfordernis für mehr Licht und Wahrheit mit sich. „Verschiedene Abschnitte der Kirchengeschichte zeichnen sich durch die Enthüllung irgendeiner besonderen Wahrheit aus, die den Bedürfnissen des Volkes Gottes zu jener Zeit

²⁰ P.W. Wilson, „Discussion of Leap Week“, Journal of Calendar Reform Mach 1935, S. 22-23

angemessen war...Wenn es nottut, gibt der Herr dem Volke eine besondere Wahrheit. Wer wagt es, ihre Verkündigung zu verweigern?“²¹

Das Wissen über den Biblischen Mond-Sonnen Kalender ist die „besondere Wahrheit, angepasst an die Erfordernisse Yahuwah's Volk für diese Zeit“. Als die Gemeinde nicht sehen konnte oder wollte, dass der Sabbat nach dem Biblischen Kalender unterschiedlich fällt als nach dem heidnischen-päpstlichen Kalender, waren sie unvorbereitet sich dem Notfall zu stellen. In Seiner Gnade, hielt der Himmel die Winde zurück und die Bewegung für eine Kalenderreform starb allmählich in den 1950er Jahren.

Es scheint nicht so, als würde sie dieses Mal sterben. Der Papst hat sich klar dafür ausgesprochen, Ostern für alle Jahre an bestimmte Tage fest zu fixieren. Die meisten Menschen verstehen nicht, was dies mit sich bringt. Es gibt nur drei Wege, Ostern im Kalender zu „fixieren“:

Zum einen, indem man Ostern an einen an einen bestimmten Tag bindet, ungeachtet des Tages der Woche. Ein Beispiel dafür ist Weihnachten, der 25. Dezember, der auf irgendeinen Tag der Woche fallen kann.

Der Papst wird Ostern nicht auf diese Weise „fixieren“, weil „Ostersonntag“ sein Hauptgrund ist, den Biblischen Sabbat zum „Tag des Herrn“ zu verändern – um den Tag zu ehren, an dem er behauptet, Christus wäre von den Toten auferstanden.

Zum andern, indem man Ostern an einen bestimmten Tag bindet, ungeachtet des Datums. Ein Beispiel dafür ist das Erntedankfest in den Vereinigten Staaten: es fällt immer auf den letzten Donnerstag des Novembers, in jedem Jahr.

Das ist keine Option, weil dies die Weise ist, nach der Ostern heute an den Kalender gebunden ist: es ist bereits an einen bestimmten Tag gebunden. Weil das Osterdatum durch den Gregorianischen Kalender „wandert“, wissen die meisten Menschen nicht, wie es berechnet wird. Ostern ist an die Frühlings-Tagundnachtgleiche (offiziell der 21. März) gebunden. Dadurch fällt es immer auf den ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond am oder nach der Frühlings-Tagundnachtgleiche.

Nachdem die ersten beiden Methoden, Ostern zu fixieren, ausscheiden, bleibt nur noch ein Weg: den ganzen Kalender zu verändern. Ein altes Sprichwort sagt: „Derjenige, der den Kalender kontrolliert, kontrolliert die Welt.“ In antiker Zeit, war die Kalenderberechnung der Job der Priesterschaft.

Am 5. Juli 1998 veröffentlichte Papst Johannes Paul II den Apostolischen Brief *Dies Domini*. Zu dieser Zeit wurde von Sabbathaltern ziemlich viel diesbezüglich kommentiert, die schnell erkannt haben, dass es ein Ruf nach einer intensiveren Sonntagsbeobachtung war. Der Brief beinhaltete auch Aussagen zu Gunsten einer Sonntagsgesetzgebung, welche Viele, die sich an die Geschichte erinnerten, aufhorchen ließ. Ein Aspekt des Briefes jedoch, den keiner kommentierte, war der Abschnitt, der sich auf den Sonntag als den *achten Tag* bezog. Aus Mangel an Wissen über den Biblischen Kalender, wie auch über das Wissen des Weltkalenders, blieb dieser Teil des päpstlichen Briefes zur damaligen Zeit unbemerkt:

²¹ E.G. White, Großer Kampf, S. 610

„Sonntag ist nicht nur der erste Tag, er ist auch ‚der achte Tag‘, das heißt, er nimmt im Vergleich zur Abfolge der sieben Tage eine einzigartige und transzendente Stellung ein, die nicht nur den Beginn der Zeit, sondern auch ihr Ende in der ‚zukünftigen Ewigkeit‘ beschwört.“²²

Dies sind sehr sonderbare Worte. Als *Dies Domini* erstmals herauskam, wusste niemand, was sie bedeuteten. Mit einem Verständnis der Prinzipien der Biblischen Kalenderberechnung jedoch, erscheint es heute unheilvoll. Im Biblischen Kalender, beginnt jeder Monat mit einem Gottesdienst: dem Neumondtag, der erste Tag des neuen Monats. Der darauffolgende Tag, der zweite des Monats, war der erste Tag der sechs Arbeitstage. Konsequenterweise fiel der Siebente-Tag Sabbat immer auf den 8., 15., 22. und 29. des Monats. Der Kalender für jeden Monat erschien wie folgt:

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
(30)						

Der Weltkalender weist eine erstaunliche Ähnlichkeit mit dem Biblischen Kalender auf, soweit die Daten der Feiertage betroffen sind. Im Weltkalender beginnt jedes Jahr und jedes Viertel mit einem Sonntag. Für die Monate Januar, April, Juli und Oktober zeigt sich der Weltkalender deshalb wie folgt:

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

In beiden Kalendern fällt der jeweilige Feiertag auf den 1., 8., 15., 22. Und 29. Tag des Monats. Eine weitere Ähnlichkeit ist der Translationstag, der Monat-Komplettierungstag am Ende des Mond-Sonnen Monats. Dieser hat sein Gegenstück im Welttag, der letzte Tag des Jahres des Reformkalenders, der nicht als ein Tag der Woche gerechnet wird, noch ein Datum (Nummer) gegeben ist.

Siebenten-Tag Adventisten haben lange geglaubt und gelehrt, dass die letzte Prüfung zwischen dem Volk Gottes und Babylons der wahre Sabbat im Gegensatz zum falschen Ruhetag sein würde. Sie haben angenommen, dass dies ein Kampf zwischen Samstag und Sonntag sei. Jetzt aber, taucht eine viel größere Konfrontation auf. Es ist ein Kampf zwischen Yahuwah's Mond-Sonnen Kalender und dem Kalendersystem, welches von Babylon und Ägypten zum heidnischen Rom und bis zum Papsttum weitergegeben wurde. Der Kalender, der für die Anbetung benutzt wird, offenbart auf welcher Seite des Kampfes du stehst.

Der gesamte große Kampf zwischen Yahshuah (Christus) und Satan, betrifft die Anbetung. Das ist ein Thema, das jeden auf diesem Planeten betrifft. Der Tag der Anbetung enthüllt, ob

²² Dies Domini, 2. Kapitel Abs. 26, Siehe auch 2. Kapitel, Abs. 23

du Gott Yahuwah, unseren Schöpfer anbetest, oder die Macht, die in Daniel 7,25 offenbart wurde; die sich selbst als Gegenspieler Yahuwahs aufgeschwungen hat indem sie beschlossen hat; „den Kalender und Verordnungen zu verändern“ (Daniel 27,25, Knox Übersetzung).

Yahuwah ist jetzt wieder dabei, Seinem Volk die Wahrheit darüber herzustellen, wie Seine Sabbate berechnet werden sollten. Sein Siegel wird im Siebenten-Tag Sabbat gefunden, weil es das einzige Gebot ist, das den Namen und die Position des Schöpfers enthält. Das Siegel wurde Johannes in der Offenbarung als der Name Yahuwah präsentiert, der auf die Stirn der Heiligen geschrieben wird: „Und ich sah: und siehe, das Lamm stand auf dem Berg Zion und mit ihm 144000, die seinen Namen und den Namen seines Vaters an ihren Stirnen geschrieben trugen.“²³

Es gibt einen Bedarf für eine Kalenderreform. Diejenigen, die ihren Schöpfer lieben, sollten Seinen Kalender wieder herstellen und Ihn ehren, indem sie Ihn am wahren Siebenten-Tag Sabbat des Biblischen Kalenders anbeten.

www.worldslastchance.com

www.4angelspublication.com

<http://www.crescentmoonwatch.org/nextnewmoon.htm>

Info und Fragen auf Deutsch an:
info@bibel-offenbarung.de

²³ Offenbarung 14,1